

Lage bericht

Lagebericht und Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung des BTV Konzerns 2021

Wirtschaftliches Umfeld

In der ersten Jahreshälfte gab es in großen Teilen der Welt die Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen. Neben der expansiven Geldpolitik der Notenbanken und den fiskalischen Hilfspaketen ermöglichten ein starker Konsum sowie hohe Unternehmensinvestitionen anschließend ein Wirtschaftswachstum über Trend. Unterstützung lieferten auch die Verbesserungen am Arbeitsmarkt, wodurch die Konsument*innen zahlungskräftig blieben. Am meisten profitierte der Industriesektor von der hohen Nachfrage, auch wenn er diese aufgrund der Rohstoffknappheit kaum bedienen konnte. Der Dienstleistungssektor litt noch während des gesamten Jahres unter Einschränkungen im Kampf gegen die Pandemie, insbesondere die Verbreitung der Delta- sowie der Omikron-Variante führte wieder zu steigenden Infektionszahlen. Dies ließ erneut Konjunktursorgen aufkommen und es wurden strengere Maßnahmen zur Eindämmung des Virus notwendig. Zudem bereitete die nach wie vor hohe Inflation den Notenbanken v. a. in den USA und in der Eurozone mehr und mehr Sorgen. Waren sie anfangs noch von einem vorübergehenden Anstieg ausgegangen, änderte sich die Rhetorik im 4. Quartal deutlich. Unterbrochene Lieferketten, Engpässe bei notwendigen Vorprodukten im verarbeitenden Gewerbe und stark gestiegene Rohstoffpreise führten zu anhaltend hohen Inflationsraten, weshalb die Notenbanken entsprechend reagierten. Die Fed kündigte an, das Anleihekaufprogramm mit März 2022 auslaufen zu lassen. Die Zinsanhebungserwartungen erhöhten sich dadurch deutlich und es sind mehrere Zinsschritte in den USA im Jahr 2022 eingepreist. Im Dezember beschloss die EZB, ihr Anleihekaufprogramm PEPP zur konjunkturellen Unterstützung ebenfalls im März 2022 auslaufen zu lassen, wobei ein Anschlussprogramm angekündigt wurde. Zinsanhebungen werden in der Eurozone 2022 keine erwartet.

Zinsentwicklung

Das Jahr 2021 war vor allem von stärkeren Ausschlägen und einem generellen Aufwärtstrend des langfristigen Zinsniveaus geprägt, wodurch sich die Zinskurven rund um den Globus versteilerten. Für diese Bewegung gab es zwei Gründe: eine Inflation über Zielniveau und eine restriktivere Geldpolitik der Fed und der EZB. Denn bedingt durch spürbar höhere Preise für

Rohstoffe und Vorprodukte kam es v. a. im 2. Halbjahr zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Da sich die angespannte Angebots-Nachfrage-Situation nicht so schnell auflöste wie vorerst angenommen, erhöhten sich auch die Inflationserwartungen und damit die längerfristigen Zinsen. Zur Inflationseindämmung verkündeten die Notenbanken Fed und EZB das Auslaufen ihrer Anleihekaufprogramme für März 2022. Dadurch wurde dem langen Ende der Zinskurve gegen Jahresende ein erneuter Schub verpasst. Die 10-jährige deutsche Staatsanleihe rentierte Ende des Jahres um 39 Basispunkte höher bei $-0,18\%$ und ihr US-Pendant um 60 Basispunkte höher bei $1,51\%$. Bedingt durch die starken Zinsanstiege konnte 2021 weder mit Staatsanleihen noch mit Unternehmensanleihen guter Bonität (Investment Grade) eine positive Performance erzielt werden. Im Segment der „sicheren“ Anleihen performten lediglich EUR-Inflationsschutzanleihen positiv, da diese aufgrund ihres Absicherungscharakters stark gefragt waren. Trotz der schwachen Performance im Staatsanleihe-segment stellten diese ihre Funktion als „sichere Häfen“ aber auch 2021 unter Beweis. Steigende Fallzahlen, ausgelöst durch die Delta-Variante im Sommer und die Omikron-Variante zu Jahresende, führten immer wieder zu einer höheren Nachfrage nach Staatsanleihen, was die Renditen zwischenzeitlich deutlich unter Druck setzte.

Unter den riskanteren Rentensegmenten konnten sich Hochzinsanleihen sehr gut entwickeln, wohingegen Schwellenländeranleihen abgestraft wurden. Der Risikoaufschlag der Hochzinsanleihen ging im Laufe des Jahres aufgrund der hohen Konjunkturdynamik so stark zurück, dass trotz höherer US-Zinsen eine positive Performance erzielt werden konnte. Schwellenländeranleihen litten hingegen unter den mangelnden Fortschritten bei der Durchimpfung in den Schwellenländern und der Aussicht auf weiter steigende US-Zinsen. Steigende Risikoaufschläge führten damit zu einer negativen Performance in diesem Segment.

Die langlaufenden Euro-Zinssätze (10-Jahres-Euro-Swap) stiegen 2021 um 56 Basispunkte auf $0,3\%$ deutlich an.

Bei den Geldmarktzinsen gab es mit einer Rendite von $-0,57\%$ kaum eine Veränderung im Vergleich zum 31.12.2020 ($-0,55\%$; 3-Monats-Euribor).

Devisenkurse

Der Euro wertete im Jahr 2021 gegenüber dem US-Dollar mit kurzen Unterbrechungen in Summe um knapp $-7,0\%$ ab. Für die Wechselkursbewegung zeichneten unterschiedliche Faktoren verantwortlich. Erstens vollzog sich die konjunkturelle Aufholbewegung in den USA schneller als in der Eurozone. Während in der Eurozone zu Anfang des Jahres noch Lockdown-Maßnahmen die Wirtschaftserholung bremsen und bürokratische Hürden die Auszahlung des EU-Wiederaufbaufonds verzögerten, profitierte die US-Wirtschaft von Lockerungsmaßnahmen, ermöglicht durch eine schnelle Durchimpfung, sowie von zahlreichen fiskalpolitischen Maßnahmen. Zweitens führten steigende Fallzahlen sowie neue Virus-Varianten wie Delta oder Omikron immer wieder zu einer Flucht in „sichere Häfen“, wovon auch der US-Dollar profitierte. Drittens ließ die Ankündigung der US-Notenbanker, eine leichte Straffung der Geldpolitik zu vollziehen, den US-Dollar ebenfalls aufwerten. Durch den Beginn des angekündigten Taperings sowie die Aussicht auf mehrere Zinsschritte im Jahr 2022 erhielt der US-Dollar gegen Jahresende einen erneuten Stärkeschub.

Im Jahr 2021 verlor der Euro gegenüber dem Schweizer Franken gut $-4,0\%$, wobei die Abwertungsbewegung des Euro vor allem gegen Ende des Jahres erfolgte. Während zu Jahresanfang Konjunkturoffnungen in der Eurozone, bedingt durch die Aussicht auf eine Lockerung der Beschränkungen sowie den EU-Wiederaufbaufonds, den Euro aufwerten ließen, rückten gegen Jahresende erneut Sorgen rund um die Pandemie in den Fokus. Steigende Fallzahlen und die neu auftretenden Virus-Varianten ließen damit auch den Schweizer Franken als „sicheren Hafen“ kräftig profitieren. Seine Aufwertung gegenüber dem Euro verbuchte der Franken in den letzten drei Monaten des Jahres.

Aktienmärkte

Aktien waren im Laufe des Jahres 2021 die Anlageklasse, die besonders vom raschen und starken Wirtschaftsaufschwung profitieren konnte, wobei sie mit einigen Turbulenzen zu kämpfen hatten. In der 1. Jahreshälfte ließ sich eine Aufholbewegung vor allem bei den in der Krise abgestraften Value-Titeln sowie den zyklischen Sektoren beobachten, wohingegen Growth-Titel weniger gefragt waren. Mitte des Jahres wurden die Märkte durch neue Regulierungen der chinesischen Regierung belastet, worauf vor allem der chinesische Aktienmarkt mit heftigen Kurseinbrüchen reagierte. In der 2. Jahreshälfte führten dann erneut steigende Fallzahlen und aufkommende Konjunktursorgen dazu, dass Corona-sensitive Titel weniger nachgefragt wurden und erneut eher auf Growth- bzw. Qualitäts-Titel gesetzt wurde. Gegen Ende des Jahres belasteten v. a. die sich verbreitende Omikron-Variante sowie das beschlossene Zurückfahren der Anleihekaufprogramme durch EZB und Fed, was sich in einer spürbaren Korrekturbewegung äußerte. Wichtigen globalen Aktienindizes gelang es 2021 aber trotz aller Turbulenzen, neue Allzeithochs zu erreichen und auf Jahressicht deutlich positiv zu performen. Global etablierte Aktienindizes schlossen das Gesamtjahr 2021 somit größtenteils im Plus. Der breite europäische Markt (STOXX 600) konnte ein Plus von $+22,3\%$ verzeichnen, wobei der österreichische ATX mit einer Performance von $+38,9\%$ hervorstach. Der Schweizer SMI schloss $+20,3\%$ im Plus. Der US-Leitindex S&P 500 legte mit $+26,9\%$ stärker zu als der breite europäische Markt. Der IT-lastige Nasdaq Composite entwickelte sich mit einem Plus von $+26,6\%$ sehr ähnlich. Der japanische Nikkei 225 hinkte mit einer Jahresperformance von $+4,9\%$ den anderen großen Aktienmärkten der Industrieländer hinterher. Eine langsamere Durchimpfung sowie eine schwächere Konjunkturerholung waren hier die größten Belastungsfaktoren. Die Schwellenländerbörsen (MSCI EM Index) litten besonders stark unter den coronabedingten Konjunktursorgen und verzeichneten 2021 ein Minus von $-2,5\%$. Verunsichert durch die Regulierungen der chinesischen Regierung verlor der Shanghai Shenzhen auf Jahressicht $-5,2\%$ und der Hang Seng $-14,1\%$.

Die Stammaktien der BTV stiegen im Gesamtjahr 2021 um $+4,6\%$ auf 31,60 €.

Geschäftsentwicklung

IFRS-Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Eine Übersicht über die Standards sowie die Bilanzierungsgrundsätze bietet der Anhang ab Seite 170.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement sowie Beschreibungen der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, befinden sich im Risikobericht ab Seite 250.

Im Folgenden wird die Geschäftstätigkeit des BTV Konzerns unter Einbeziehung der für die Geschäftstätigkeit wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren analysiert:

Erfolgsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2021 war weiterhin durch COVID-19 und die damit verbundenen Maßnahmen auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben geprägt. Nach den massiven negativen Auswirkungen der Einschränkungen auf das Wirtschaftswachstum des Jahres 2020 konnte sich das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2021 wieder stabilisieren. Das Jahresergebnis der BTV vor Steuern stieg von 54,1 auf 92,5 Mio. €.

Im operativen Kundengeschäft ist die BTV weiterhin gewachsen. Als Kundenbank lebt die BTV das Bankgeschäft so, wie es erfunden wurde: Einlagen aus der Region werden in die Bankbilanz genommen und anschließend für Kredite und regionale Projekte zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis wird damit durch das Zins- und Provisionsgeschäft bestimmt. Basis für dieses Geschäftsmodell ist neben der besonderen Kunden- nahe die gute Eigenkapitalausstattung. Diese ermöglicht es, ein starker Partner für die Wirtschaft und gleichzeitig ein sicherer Ort für die Vermögensanlage zu sein – und so mit den Kunden mitzuwachsen.

Die Ausführungen im folgenden Lagebericht beziehen sich auf den Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2021 nach entsprechender gültiger Rechtslage.

Ausgewählte Komponenten Ergebnisveränderung	in Tsd. €
Zinsüberschuss nach Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	+31.059
Provisionsüberschuss	+578
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	+27.076
Handelsergebnis	+1.811
Verwaltungsaufwand	+3.952
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-27.638
Erfolg aus Finanzgeschäften	+1.531
Jahresüberschuss vor Steuern	+38.369
Konzernjahresüberschuss	+28.719

Zinsergebnis nach Risikovorsorgen

Ein wichtiger Parameter für das Zinsergebnis ist die Volumenentwicklung – diese verlief erfreulich, das Neugeschäft übertraf die Tilgungen. In Summe konnte der Zinsüberschuss um +6,2 Mio. € auf 137,1 Mio. € gesteigert werden.

Das stabile wirtschaftliche Umfeld spiegelte sich auch in der Entwicklung bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wider: Nach den COVID-19-bedingt außergewöhnlich hohen Aufwänden des Vorjahres betrug der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorgen einschließlich der Direktabschreibungen auf Forderungen und Eingängen aus bereits abgeschriebenen Forderungen im Berichtsjahr –22,5 Mio. € (Vorjahr: –47,3 Mio. €).

Die NPL-Ratio (Non-Performing-Loans-Ratio) blieb auf einem äußerst tiefen Wert. Der Anteil der notleidenden Kundenforderungen an den Gesamtkundenforderungen lag mit 2,0 % unverändert im Vergleich zum 31.12.2020.

Provisionsüberschuss

Das Dienstleistungsgeschäft zeigte sich im Jahresverlauf robust. Maßgeblich verantwortlich hierfür war das Wertpapiergeschäft, das einen Anstieg um +2,9 Mio. € bzw. +10,5 % auf 30,2 Mio. € verzeichnen konnte. Ebenfalls zufriedenstellend entwickelte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, dass sich um +0,4 Mio. € auf 13,6 Mio. € verbesserte. Durch die COVID-bedingten Einschränkungen sind dabei die Umsätze noch nicht auf den Vor-Pandemie-Niveau. Die Provisionen aus dem operativen Kreditgeschäft stiegen um +0,6 Mio. € auf 10,2 Mio. €. In dieser Position entstand jedoch aufgrund der im Vorjahr mit der EIB-Gruppe abgeschlossenen synthetischen Verbriefung, um KMU und Midcap-Unternehmen mit zusätzlichen Darlehen unterstützen zu können, ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von rund –3,6 Mio. €. In Summe verringerten sich die Provisionen aus dem Kreditgeschäft somit von 9,6 Mio. € auf nunmehr 6,6 Mio. €. Der Überschuss aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft betrug 4,1 Mio. € und bewegte sich somit auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Das sonstige Dienstleistungsgeschäft erreichte einen Wert von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). In Summe ergab sich im gesamten Provisionsergebnis damit im Jahr 2021 ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um +0,6 Mio. € auf 55,2 Mio. €, dies entspricht einem Zuwachs in Höhe von +1,1 %.

Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen

Diese Position beinhaltet das Ergebnis aus den at-equity-bewerteten Unternehmen des Konsolidierungskreises. Der Gesamtbeitrag dieser Unternehmen von 57,2 Mio. € bedeutet eine Steigerung um +27,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Das Vorjahresergebnis wurde insbesondere durch die Pandemie deutlich belastet.

Handelsergebnis und Erfolg aus Finanzgeschäften

Im Jahr 2021 konnten sowohl das Handelsergebnis als auch der Erfolg aus Finanzgeschäften positive Entwicklungen verzeichnen. Im Jahresvergleich verbesserte sich das Handelsergebnis um +1,8 Mio. € auf 2,8 Mio. € und der Erfolg aus Finanzgeschäften um +1,5 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand lag mit 183,1 Mio. € erfreulicherweise um 4,0 Mio. € unter dem Vorjahr. Dieser Rückgang verteilt sich dabei folgendermaßen auf die drei wesentlichen Aufwandskategorien: Der Personalaufwand lag um +1,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau und stieg auf 99,2 Mio. €, der Sachaufwand verringerte sich um –3,3 Mio. € auf 52,8 Mio. €, die Abschreibungen reduzierten sich um –1,7 Mio. € auf 31,1 Mio. €. Die Entwicklung beim Verwaltungsaufwand beruht hauptsächlich auf den Auswirkungen der pandemiebedingten Maßnahmen in den vollkonsolidierten Seilbahn-Beteiligungen.

Der Mitarbeiterstand reduzierte sich 2021 – ebenfalls vor allem aufgrund der Auswirkungen der Pandemie auf die Seilbahnen – im Jahresdurchschnitt um –152 auf 1.262. Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 35.

In der Schweiz ist der Sitz der Zweigniederlassung in St. Gallen. In Deutschland ist der Sitz der Zweigniederlassung in München. Die Details zu den bestehenden Geschäftsstellen bzw. Zweigniederlassungen der BTV sind im Internet unter www.btv.at im Menüpunkt Kontakt & Services > Standorte zu finden.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, wurde wie schon im Vorjahr keine Forschung und Entwicklung durchgeführt.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um –27,6 Mio. € auf 44,6 Mio. €. Maßgeblich bestimmt wird diese Position von den Umsätzen bzw. sonstigen Erträgen der vollkonsolidierten Seilbahnen. Ein Vergleich der Geschäftsentwicklung ist aufgrund der pandemiebedingten Auswirkungen kaum möglich.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesenen Beträge betreffen neben der laufenden Belastung durch die Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern der Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis. Zum 31.12.2021 stieg die Steuerbelastung gegenüber dem Vorjahr um +9,6 Mio. € auf 10,7 Mio. €.

Jahresüberschuss vor Steuern und Konzernjahresüberschuss

Die belastenden Faktoren aus den vollkonsolidierten Beteiligungen konnten vor allem aufgrund positiver Entwicklungen bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft und bei at-equity-bewerteten Unternehmen deutlich überkompensiert werden.

In Summe stieg der Jahresüberschuss vor Steuern um +38,4 Mio. € auf 92,5 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss stieg von 53,0 Mio. € auf 81,7 Mio. €.

Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie betrug 2,37 € (Vorjahr: 1,58 €).

Für das Geschäftsjahr 2021 wird der Vorstand eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie vorschlagen. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden 0,12 € je Aktie ausgeschüttet. Das gesamte Ausschüttungserfordernis steigt damit von 4,1 Mio. € auf 10,2 Mio. €.

Bilanzentwicklung

Entwicklung der Aktiva

Die Stärke der BTV ist das Kundengeschäft. Die Geschäftsvolumina in allen wichtigen Positionen wie Kredite an Kunden, betreute Kundengelder, Eigenkapital oder Bilanzsumme erreichten 2021 trotz der Pandemie die höchsten Stände in der 117-jährigen Bankgeschichte.

Die Bilanzsumme des BTV Konzerns stieg im Berichtsjahr um +296 Mio. € auf 14.265 Mio. €. Motor des Anstiegs waren die Forderungen an Kunden, das sonstige Finanzvermögen sowie die Barreserven, die sich von 2.908 Mio. € auf 2.995 Mio. € erhöhten. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um –96 Mio. € auf 277 Mio. €.

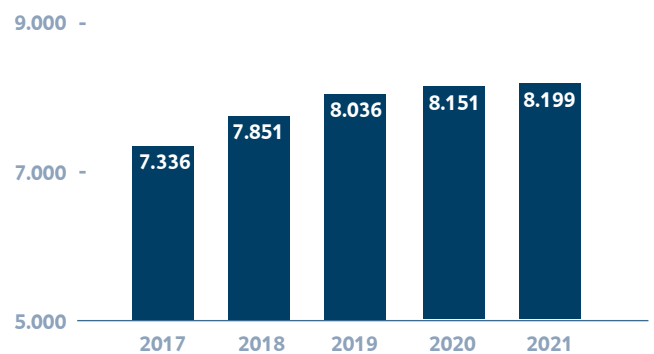
Der Erfolg bei den Kundenforderungen steht in der BTV im direkten Zusammenhang mit der engen Begleitung der Kund*innen durch die Betreuer*innen und deren Verständnis um die Geschäftsmodelle ihrer Kund*innen. So konnte die Position „Forderungen an Kunden“ mit 8.199 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um +48 Mio. € ausgebaut werden. Der Wachstumstreiber war das Firmenkundengeschäft, das sich im abgelaufenen Jahr gut entwickelte.

Der Bestand an Risikovorsorgen erhöhte sich im Berichtsjahr leicht und lag zum Jahresende 2021 bei 128 Mio. € (Vorjahr: 125 Mio. €). Bezüglich der Risikomanagementziele und -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfall- und Marktrisiken wird auf den detaillierten Risikobericht ab Seite 250 verwiesen.

Das sonstige Finanzvermögen inkl. der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen sowie der Handelsaktiva lag zum Jahresende 2021 mit 2.398 Mio. € um +215 Mio. € über dem Stand des Vorjahres. Das sonstige Finanzvermögen wuchs dabei um +155 Mio. € und das Ergebnis aus den Anteilen an at-equity-bewerteten Unternehmen um +59 Mio. €, während die Handelsaktiva unverändert bei 52 Mio. € blieben.

Entwicklung Forderungen an Kunden 2017–2021

Werte in Mio. €



■ Forderungen an Kunden

Veränderung wesentlicher Bilanzpositionen 2021

	in Mio. €
Bilanzsumme	+296
Barreserven	+87
Forderungen an Kreditinstitute	–96
Forderungen an Kunden	+48
Sonstiges Finanzvermögen inkl. Anteilen an at-equity-bewerteten Unternehmen und Handelsaktiva	+215
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+440
Primärmittel	–255
Eigenkapital	+94

Entwicklung der Passiva

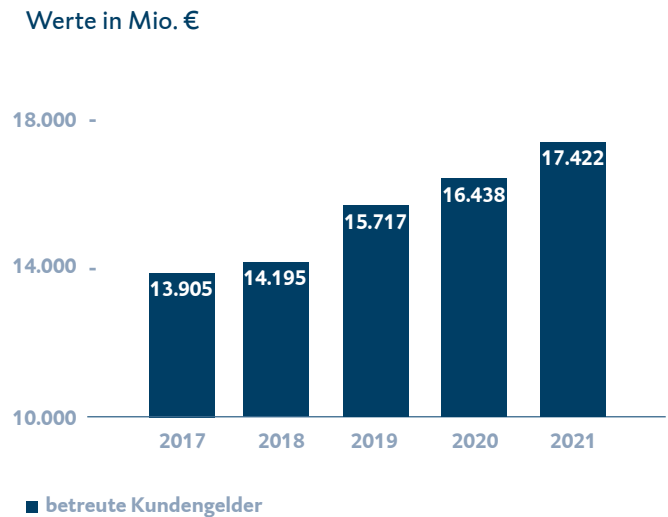
Das hohe Vertrauen der Kund*innen in die BTV und ihr Geschäftsmodell spiegelt sich in der Entwicklung der Passiva wider. Aufgrund der hohen Überdeckung der Kundenforderungen durch Einlagen optimierte die BTV durch aktives Management die vorhandene Überliquidität, um die belastenden Auswirkungen auf den Nettozinsertrag zu reduzieren. Aufgrund der gesetzten Maßnahmen reduzierte sich der Stand der Primärmittel um –255 Mio. € auf 9.394 Mio. €. Das strategische Ziel der BTV, die Kundenkredite durch Primärmittel zu refinanzieren, womit das Wachstum der Kundenforderungen zur Gänze durch das Wachstum der Kundeneinlagen gedeckt wird, wurde weiterhin erreicht.

Der Bestand an Ergänzungskapital wurde 2021 um +17 Mio. € auf 266 Mio. € ausgebaut. Die Loan-Deposit-Ratio, das Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln, betrug zum Jahresultimo 85,9 % (Vorjahr: 83,2 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um +440 Mio. € auf 2.602 Mio. €, hier wirkten sich höhere Volumina aus dem TLTRO-Programm aus.

Die betreuten Kundengelder, die Summe aus Depotvolumen und Primärmitteln, wuchsen vor allem aufgrund des Wachstums bei den Depotvolumina um +984 Mio. € auf 17,4 Mrd. €. Wesentliche Treiber waren die anhaltend positive Entwicklung an den Finanzmärkten, die den Wertpapierkurswert und damit das Depotvolumen ansteigen ließ, sowie die sehr gute Betreuerleistung.

Besonders erfreulich für die BTV war im Berichtsjahr das Wachstum des bilanziellen Eigenkapitals, da die Kapitalstärke für das Geschäftsmodell der Bank enorme Bedeutung hat. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital vor allem aufgrund des Ergebnisses um +94 Mio. € auf 1.881 Mio. €.

Entwicklung betreute Kundengelder 2017–2021

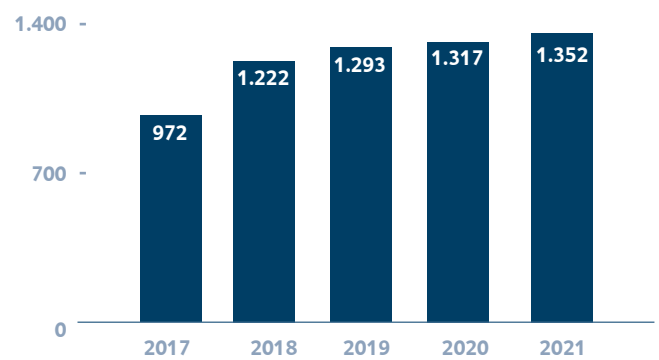


Anrechenbare Eigenmittel gemäß CRR

Die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2021 auf 1.352 Mio. €, gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um +35 Mio. €. Das harte Kernkapital (CET1) stieg ebenso wie das Kernkapital auf 1.119 Mio. € (+33 Mio. €). Der Gesamtrisikobetrag erhöhte sich um +348 Mio. € auf 8.214 Mio. €. Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2021 einen Wert von 13,6 % (Vorjahr: 13,8 %), die Kernkapitalquote lag ebenfalls bei 13,6 % (Vorjahr: 13,8 %). Die Gesamtkapitalquote betrug 16,5 % (Vorjahr: 16,7 %). Die Berechnungsbasis bildet seit 2014 die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen (= Basel 3 aktuell).

Entwicklung anrechenbare Eigenmittel 2017–2021

Werte in Mio. €



■ anrechenbare Eigenmittel

Kennzahlen

Die Eigenkapitalrendite auf Basis Jahresüberschuss vor Steuern zum Jahresende 2021 stieg um +1,9 Prozentpunkte auf 5,0 %, nach Steuern erhöhte sie sich um +1,5 Prozentpunkte auf 4,5 %. Die Loan-Deposit-Ratio (Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln) lag bei 85,9 % (Vorjahr: 83,2 %). Die Leverage Ratio (Verschuldungsgrad) übertraf mit 7,7 % die geforderte Mindestgröße von 3,0 % deutlich. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich im Berichtsjahr 2021 von 64,8 % auf 61,7 %. Diese Kennzahl wird durch die vollkonsolidierten Bergbahnen in ihrer Höhe wesentlich beeinflusst. Die Risk-Earnings-Ratio betrug 16,4 % (Vorjahr: 36,2 %). Die Non-Performing-Loans-Ratio betrug wie im Vorjahr 2,0 %.

Kennzahlen in %	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalrendite vor Steuern	5,0 %	3,1 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	4,5 %	3,0 %
Loan-Deposit-Ratio	85,9 %	83,2 %
LCR	190,7 %	216,3 %
NSFR	135,5 %	130,2 %
Leverage Ratio	7,7 %	7,8 %
Cost-Income-Ratio	61,7 %	64,8 %
Risk-Earnings-Ratio	16,4 %	36,2 %
Non-Performing-Loans-Ratio	2,0 %	2,0 %
Kernkapitalquote gem. CRR	13,6 %	13,8 %
Gesamtkapitalquote gem. CRR	16,5 %	16,7 %

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. der Aufstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt. Hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. wird auf Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen verwiesen (ab Seite 192).

Nach dem Stichtag des Jahresabschlusses gab es ansonsten keine in ihrer Form oder Sache nach berichtsrelevanten Aktivitäten oder Ereignisse im BTV Konzern, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten. Die Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts auf die BTV sind nach einer Analyse der Auswirkungen für den Abschluss nicht wesentlich. Der Konflikt wurde als wertbegründendes Ereignis eingestuft, womit keine Anpassungen der Posten des Abschlusses vorgenommen wurden.

Verweise auf Angaben im Konzernabschluss

Detaillierte Angaben zur Finanzlage (Liquidität, Eigenkapitalausstattung, Kapitalflussrechnungen) sowie zum Investitions- und Finanzierungsbereich (Bilanzstruktur, Liquidität, Verschuldungsgrad) sind im Konzernabschluss ab Seite 161 veröffentlicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im Jahr 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) erstmals veröffentlicht. Dieser Kodex schreibt Grundsätze guter Unternehmensführung fest und wird von Investoren als wichtige Orientierungshilfe angesehen.

Der ÖCGK ist auf der Internetseite des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf der Internetseite der BTV (btv.at/ueber-uns/investor-relations/corporate-governance/) öffentlich zugänglich. Auf der zuletzt genannten Internetseite findet sich auch ein Link zum Corporate-Governance-Bericht der BTV.

Compliance und Geldwäscheprävention

Compliance gemäß Wertpapieraufsichtsgesetz

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter*innen bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU-Marktmisbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018), dem Börsegesetz sowie den relevanten Delegierten Verordnungen der EU auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden. 746 BTV Mitarbeiter*innen haben über das Compliance-E-Learning ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr vier neue Mitarbeiter*innen aus der BTV Zweigniederlassung Schweiz an Präsenzschulungen teil. COVID-19-bedingt wurden weitere Präsenzseminare abgesagt. Das neue E-Learning – „Einführung Compliance-konformes Handeln“ – haben im Berichtszeitraum 111 Mitarbeiter*innen erfolgreich absolviert. Durch diese Maßnahmen wird die Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und insbesondere der EU-Marktmisbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) gewährleistet.

Compliance gemäß § 39 Abs. 6 Bankwesengesetz (BWG)

Als Kreditinstitut von erheblicher Bedeutung gemäß § 5 Abs. 4 BWG hat die BTV eine weitere dauerhafte und unabhängig arbeitende Compliance-Funktion mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung eingerichtet. Primäres Ziel der Compliance-Funktion gemäß BWG ist die Minimierung des Risikos, das sich aus einer Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen ergibt, und die Etablierung einer angemessenen Compliance-Kultur in der BTV.

Die Compliance-Funktion gemäß BWG hat daher die ständige Überwachung und regelmäßige Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit der diesbezüglich festgelegten Grundsätze und Verfahren zur Aufgabe, um die Risiken einer etwaigen Missachtung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch Geschäftsleitung, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter*innen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Im Berichtszeitraum wurden diesbezüglich keine Auffälligkeiten festgestellt. Im Jahr 2021 wurden sechs Teilnehmer*innen geschult. Inhalt dieser Schulung war der mit einer IT-Anwendung gestützte Prozess vom Eingang neuer Regularien über die Bewertung und die Umsetzung und deren Dokumentation durch die Fachbereiche bis zur Plausibilisierung durch die Compliance-Funktion gemäß BWG. Das dazugehörige E-Learning samt Abschlusstest haben 746 Mitarbeiter*innen absolviert.

Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

577 BTV Mitarbeiter*innen haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet die gesetzlichen Vorgaben aus dem Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie dem Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG) und relevante interne Richtlinien. 43 BTV Mitarbeiter*innen nahmen an Präsenzschulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters bzw. der einzelnen Mitarbeiterin zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Nichtfinanzieller Bericht

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) im Geschäftsbericht als gesonderten Teil zu veröffentlichen.

Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Konzernrechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in den Bereichen Konzernrechnungswesen & -controlling mit den Teams Rechnungswesen und Controlling sowie im Bereich Risk Management mit den Teams Meldewesen und Risikocontrolling angesiedelt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Des Weiteren wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter*innen vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mit berücksichtigt werden. Die Mitarbeiter*innen des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, in den Bereichen Konzernrechnungswesen & -controlling sowie Risk Management durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Zusätzlich ist mittels teamRADAR auch sichergestellt worden, dass alle wesentlichen Neuerungen in einem Frühstadium in der BTV analysiert werden.

Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder wurden identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Expert*innen zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden, sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters oder der Bereichsleiterin bzw. der jeweiligen Team- und Gruppenleiter*innen) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten durch die Teams im Rechnungswesen im Bereich Konzernrechnungswesen & -controlling und die Teams Risikocontrolling und Meldewesen im Bereich Risk Management durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionär*innen der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) erstattet und entsprechend erläutert.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Team- und Gruppenleiter*innen üben bei den Rechnungslegungsprozessen eine unterstützende Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

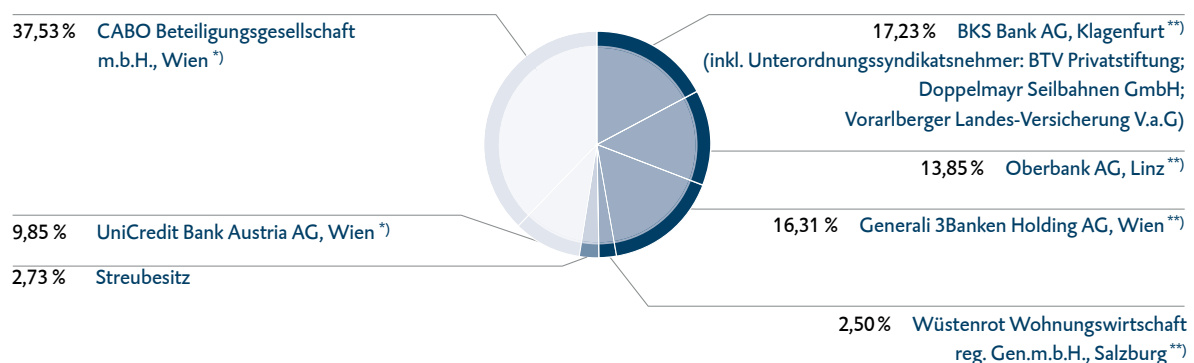
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den auf Ebene des Aufsichtsrates verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Aktien und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt unverändert zum Vorjahr 68.062.500 € und ist aufgrund der Beschlüsse der ao. Hauptversammlung der BTV sowie der Versammlung der Vorzugsaktionär*innen der BTV, jeweils vom 16. Juni 2021, welche jeweils die Umwandlung der 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien in Stamm-Stückaktien zum Gegenstand hatten, mit Wirkung ab dem 19. Juni 2021 in 34.031.250 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 31.531.250 Stamm-Stückaktien sowie 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien) aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre

Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat, zu welchem die BTV Privatstiftung, die Doppelmayr Seilbahnen GmbH sowie die Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G., jeweils mit Wirkung ab dem 19. Juni 2021, Untersyndikatsnehmer sind. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

BTV Aktionärsstruktur



*) konzernmäßig verbunden

**) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer*innen der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 19. November 2022 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels

als auch für eigene Arbeitnehmer*innen, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

Ausblick

Nach einem sehr starken Wirtschaftswachstum über Potenzial in 2021 sollte sich die Weltwirtschaft 2022 wieder auf Potenzialwachstum einpendeln, sofern sich der derzeit nicht abschätzbare Ukraine-Russland-Konflikt nicht massiv negativ auswirken wird. Das Weltwirtschaftswachstum wird damit nach BTV Einschätzung in 2022 zwischen 4 % und 5 % betragen. Durch eine hohe Durchimpfungsrate sowie geld- und fiskalpolitische Unterstützungsmaßnahmen können die Langzeitfolgen der Rezession massiv verringert und ein weiterhin starkes Wirtschaftswachstum generiert werden. Dennoch wird das Wachstum 2022 im Vergleich zu 2021 etwas schwächer ausfallen, da die Aufholeffekte auf der Nachfrageseite schrittweise abebben. Die Industrie entwickelte sich bereits 2021 sehr gut, eine Lockerung der angespannten Angebots-Nachfrage-Situation dürfte noch zu etwas Erholungspotenzial führen. Vor allem die Dienstleistungsbranche sollte sich im nächsten Jahr besser entwickeln und nur noch in geringem Ausmaß unter zielgerichteten Vorsichtsmaßnahmen leiden. Einen großflächigen Lockdown erwarten wir nicht.

Regionale Unterschiede in der Wirtschaftsentwicklung werden vor allem zwischen den Industrieregionen und den Schwellenländern auftreten. Im BTV Land dürften sich 2022 vor allem der Dienstleistungs- und der Freizeitsektor sowie der Tourismus erholen.

Die Inflation gehört nach wie vor zu den größten Risiken. Der starke Anstieg der Verbraucherpreise 2021 dürfte allerdings nur von temporärer Natur sein und im Laufe des Jahres wieder abebben. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2022 die Stimmung an den Finanzmärkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird.

Die BTV wird in diesem Umfeld ihre Wachstumsstrategie weiterhin fortsetzen. Treiber dabei sind insbesondere die Entwicklung der Kundenforderungen sowie die gesteigerten Dienstleistungserträge. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen dabei gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt aufrecht.

Die Zinskurven in der Eurozone und der Schweiz sollten sehr flach bleiben bzw. sich nur leicht versteilern und damit eine ideale Voraussetzung für eine langfristige Staats- und Unternehmensverschuldung schaffen. Gleichzeitig bleiben damit bei den Veranlagungen Wertpapiere eine interessante Alternative. Mit einer höheren Volatilität an den Aktien- und Anleihenmärkten ist zu rechnen, da diese in den vergangenen Jahren bereits starke Kurssteigerungen verzeichneten.

Der Zinsüberschuss wurde für 2022 moderat höher als für das Vorjahr budgetiert. Die Steigerung sollte aus dem zu erwartenden Nettokreditwachstum stammen. Für die Risikokosten bleibt eine treffsichere Prognose im aktuellen Umfeld schwierig. Wir erwarten die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft weiterhin auf ähnlich hohem Niveau wie im Berichtsjahr. Das Wertpapier- sowie das Kreditgeschäft wird der Motor des Wachstums beim Provisionsüberschuss, unterstützend wird sich die erwartete Entwicklung beim Zahlungsverkehr auswirken. Moderat positiv wurde das Handelsergebnis gemeinsam mit dem Erfolg aus

Finanzgeschäften budgetiert, in etwa auf Vorjahresniveau der Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen. Der sonstige betriebliche Erfolg hingegen wurde deutlich höher geplant. Aus heutiger Sicht haben die beiden vollkonsolidierten Bergbahnen, die 2021 Umsatzeinbrüche von rund 90 % verkraften mussten, wieder deutlich höhere Umsätze – das Vor-Pandemie-Niveau wird 2022 dabei jedoch noch nicht erreicht werden. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wurden aufgrund der gesteigerten Kosten der Bergbahnen höher budgetiert. Beim Jahresüberschuss vor Steuern rechnen wir mit einem Wert etwas unter dem Vorjahresergebnis in einer erwarteten Bandbreite von 80 bis 90 Mio. €. Der größte Unsicherheitsfaktor dabei ist der Ukraine-Russland-Konflikt, dessen mittelfristigen Auswirkungen derzeit nicht abschätzbar sind.

Innsbruck, 16. März 2022

Der Vorstand



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für den Geschäftsbereich Kunden mit Firmen- und Privatkundengeschäft; Financial Markets; Recht und Beteiligungen; Human Resources; Vorstandsbüro; Beteiligung: BTV Leasing; Bereich Interne Revision.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Konzernrechnungswesen & -controlling; Risk Management; Regulatory, Tax and Compliance; Beteiligung: C3 Logistik GmbH; Bereich Interne Revision.



Dr. Markus Perschl, MBA
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Digitalisierung; Operations; Organisation und IT; Projekt-, Prozess- und Innovationsmanagement; Beteiligungen: 3 Banken Versicherungsmakler; 3 Banken IT; Bereich Interne Revision.